Kur- und Fürstenrat gebilligte Erklärung „in puncto militiae“ und das endgültige dem Kaiser übergebene „Gutachten“ vom 21. 12. 1640 ein (s. *Londorp*, 1091 u. 1101), bis es im förmlichen Reichsabschied vom Oktober 1641 auch publiziert wurde. S. *Theatrum europaeum*, Tl. 4 (1643), 453 ff., hier 454. Vgl. *Bierther*, 283 ff. Den Anhaltinern hatte diesbezüglich schon im Sommer 1640 Übles geschwant: „Der itzige Reichstag auch vnß gewiß mehrere beschwerung bringen wird“. F. August v. Anhalt-Plötzkau (FG 46) an F. Ludwig, F. Christian II. und F. Georg Aribert v. Anhalt-Dessau (FG 24), d. d. Plötzkau 8. 8. 1640; *KU* IV.2, 52. Übrigens nahmen die fl. anhalt-plötzkauischen Prinzen Ernst Gottlieb (FG 245) und Lebrecht (FG 321) an der feierlichen Eröffnung des ersten Reichstages seit 1613 teil und sollten dem Kaiser „gar angenehm gewesen“ sein. *Christian: Tageb*. XV, Bl. 354r, vgl. 335r (Aufbruch der Vettern am 28. 7.); Außführlicher Bericht/ Wie es in deme zu Regenspurg/ Anno 1640. angestellten Reichstag/ bey der Käyserl. Proposition, so den 3 (13) Septembris beschehen/ gehalten worden. Neben einem Abriß/ nicht allein deß Orts … sondern auch wie jeder anwesende Stand deß Reichs seinen Sitz vnd Stell gehabt (Nürnberg 1640), Kupfertafel am Schluß (HAB: 32. 37 Pol. [12]); *Theatrum europaeum*, Tl. 4 (1643), 314 f.; *Paas* VII, P-2083 f. Am 6. 10. trafen sie wieder zuhause ein. Vgl. *Christian: Tageb*. XV, Bl. 379v. — Von den Schweden blieb Anhalt damals noch halbwegs verschont: Erneut hatte es Diederich v. dem Werder verstanden, Banér zur Fortsetzung seines Entgegenkommens zu bewegen und die drohende Erhöhung der Kontribution des Fürstentums abzuwenden, die vom schwed. Generalkommissar Carl Gregersson — „ein grober vngehobelter Schwede“ (*Christian: Tageb*. XV, Bl. 316v, Eintrag vom 28. 6. 1640) — gefordert und deren Abwendung das Fürstenhaus seit Juni 1640 beschäftigt hatte. Vgl. *KU* IV.2, 46 ff.; LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernburg A 10 Nr. 5^{a-1}, Bl. 405 ff. Es blieb aber zugunsten Anhalts aufgrund des zwischen Werder und Banér ausgehandelten Vergleichs vom 1. 9. 1640 bei der am 31. 3. 1639 in Zeitz vereinbarten monatlichen Quote von 600 Rtl., erneut von Banér bestätigt am 1. 9. 1640 (s. 400810 K 10) und bekräftigt in einem Brief an F. August, d. d. Hof, 29. 12. 1640. Vgl. *KU* IV.2, 61 ff.; zur früheren Vereinbarung vom März 1639 s. 390504 K 4.

K I Die eigentlichen Nachrichten liegen dem Brief nicht mehr bei, sind aber dem Eintrag im Tagebuch F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) vom gleichen Tage zu entnehmen, a. a. O. (s. Beil. I Q).

1 Märtin *[sic]* Schmidt, F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) Amtmann in Ballenstedt.

2 Mit dem Rückzug der schwed. Hauptarmee unter Johan Banér (FG 222) aus Böhmen seit dem März 1640, der Vereinigung der schwed. mit den französ.-weimar., hessen-kasselschen und lüneburg. Truppen vor Erfurt im Mai und den folgenden Zügen der Alliierten, gefolgt von den ksl. und Reichstruppen unter Piccolomini, ins Westfälische, Hessische und Niedersächsische wuchs auch für Anhalt die Gefahr, von wachsenden Kriegsbelastungen heimgesucht zu werden. Vgl. K 4 u. 400810 K 7. Der schwed. Obristwachtmeister Giacomo de Colombo war F. Ludwig schon in 391200 bekannt: „Es ist unter den Schwedischen in der Nachbarschaft ein Jtalienischer herr oder von Adell Obrister wachmeister, mitt nahmen Giacomo Colombo“. Er war offenbar weitgereist und nicht ungebildet, wie 391200 ausweist. Er dürfte zu jenen detachements und Besatzungen gehört haben, die Banér bei seinem Vorstoß nach Böhmen im Frühjahr 1639 vornehmlich in der Altmark, im Magdeburgischen und Halberstädtischen, in der Gft. Mansfeld usw. zurückgelassen hatte. In der Altmark lag im Dezember 1639 der Obrist Carl Ruth mit seinem Regiment, etwa im Januar 1640 wurde er zum Befehlshaber in Halberstadt ernannt. Vgl. *AOSB* SA VI, 685 u. 714. Auch Colombo, dessen Beförderung zum Obristlieutenant im Juni 1640 anstand, muß unter Ruht in dieser Region stationiert gewesen sein, denn F. Ludwig scheint öfter mit ihm zu tun gehabt zu haben. So bedankte er sich im Februar 1640 für ein Schreiben